Inscriptum # 1

Klassisches Konzert mit Videoinstallation in der Predigerkirche

Das Ensemble «Inscriptum»
Die Konzertreihe «Inscriptum» wurde 2008 von Christian Döhring (Musikalische Leitung) und Serge Honegger (Inszenierung) ins Leben gerufen. Sie widmet sich der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und bringt diese in einem szenischen oder halbszenischen Rahmen zur Aufführung. Der Name leitet sich aus dem lateinischen «inscribere» ab. Die Projekte schreiben sich dem weissen Raum der Predigerkirche als temporäre Bilder und Zeichen ein. «Inscriptum» verweist auf die Nachbarschaft der Zentralbibliothek und knüpft an die Bildungstradition des ursprünglich an der Predigerkirche beheimateten Dominikanerordens an.
«Inscriptum» hat für die Zukunft einen mehrteiligen Zyklus ins Auge gefasst, an dessen Beginn das geplante Projekt «Inscriptum # 1» mit Werken von Zeisl, Weill und Schostakowitsch steht. Diese Werkreihe von Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts soll 2010 fortgesetzt werden mit der Aufführung der Oper «Der Kaiser von Atlantis – Die Todverweigerung» des in den dreissiger Jahren auch am Zürcher Schauspielhaus wirkenden Komponisten Viktor Ullmann finden. Dazwischen sind u. a. Werke von Schönberg, Zemlinsky und Kagel geplant.

«Inscriptum # 1»
Der Auftrag des 1944/45 entstandenen Werks «Requiem Ebraico» von Erich Zeisl fiel zeitlich mit dem Erhalt der Nachricht vom grausamen Tod des Vaters und der Stiefmutter im Holocaust zusammen. Trotzdem schliesst die Komposition in einem jubelnden Schlusschor, der jegliche Trauer zugunsten der Bekundung einer besseren Zukunft hintenanstellt. Ergänzt wird das Werk mit Liedern aus Schostakowitschs Liederzyklus «Aus jidischer Volkspoesie» und dem «Kiddush» von Kurt Weil. Eine Videoinstallation mit einer konzentrierten Formensprache bringt ein szenisches/visuelles Element ein und hat zum Ziel, die inhaltlichen Fragestellungen in einer visuellen Form zu fokussieren.

Das künstlerische Team
Geleitet werden die zwei Aufführungen von Christian Döhring, die Video- und Lichtinstallation erarbeitet Serge Honegger. Der Chor und die vier Solisten werden von der Pianistin Ute Gareis begleitet. Charlotte Heinimann interpretiert einen die verschiedenen Werke verbindenden Text der Basler Autorin Gabrielle Alioth.
Für das erste Projekt von «Inscriptum» hat die mit dem Sohn von Arnold Schönberg verheiratete Tochter von Erich Zeisl – Barbara Schönberg-Zeisl – die Schirmherrschaft übernommen.

Angaben zu den musikalischen Werken

Requiem Ebraico (Erich Zeisl)
1905 in Wien geboren, zählte Erich Zeisl zu jenen, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ab dem Anschluss Österreichs an das Dritte Reich mit zahlreichen Repressalien konfrontiert waren, bevor ihm im Herbst 1939 die Flucht über Frankreich in die USA gelang. Der Auftrag zu einer Komposition für den Synagogengottesdienst (1944/45) fiel zeitlich mit dem Erhalt der Nachricht vom grausamen Tod des Vaters und der Stiefmutter im Holocaust zusammen. Die neue Komposition wurde daher als Requiem konzipiert, obwohl der von Zeisl gewählte Text – der 92. Psalm – keineswegs im Sinne eines Totengedenkens zu verstehen ist.

Kiddush (Kurt Weill)
Kurt Weills Chorwerk «Kiddush» aus dem Jahr 1946 ist nur sehr selten in Konzertprogrammen zu finden. Kaum ein anderer Komponist hat den Rhythmus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts so genau eingefangen wie der 1900 in Dessau geborene Kurt Weill. Im Kiddush, einem jüdischen Gebetsgesang, vier Jahre vor seinem Tod in New York komponiert, verschmilzt Weill die Musik seines Elternhauses und seiner frühen Kompositionen mit dem Jazz New Yorks.

Aus jiddischer Volkspoesie (Dmitri Schostakowitsch)
Zu den acht klangvollen und grundtraurigen Liedern von Tod, Elend, Trennung und Not gesellen sich drei weitere Lieder ohne jüdische Vorlagen. Sie preisen zur Bauchpinselung des stalinistischen Regimes, parodistisch übersteigert, das Glück in der Kolchose. Schostakowitsch liebte die ostjüdische Volksmusik über alles, weil es ihr auf für ihn einzigartige Weise gelang, den jahrhundertealten Schmerz eines ganzen Volkes in einer hinter- und abgründigen Heiterkeit aufzuheben.

freitagsvesper

jeden freitag 18.30 uhr in der predigerkirche
www.zh.ref.ch/ freitagsvesper

29.05.2009
«im anfang war der klang»
5. vesper
orgelwerke von m. kagel
beatrice meier, organistin
franz müller op, liturg

05.06.2009
herrnhuter singstunde
abendgottesdienst
mit der herrnhuter sozietät zürich
franziska pérez, organistin
elsbeth kaiser, liturgin

12.06.2009
chorvesper
«lobet den herrn, alle heiden»
j.s. bach: motette «lobet den herrn, alle heiden», bwv 230
zürcher kantorei zu predigern
collegium musicum
mit historischen instrumenten
johannes günther, kantor
beatrice meier, organistin
renate von ballmoos, liturgin

19.06.2009
vesper nach der lutherischen tradition
abendgebet mit der evangelisch-lutherischen gemeinde zürich
andreas müller-crepon, kantor
margret varga, organistin
johannes lehnert, liturg

26.06.2009
orgelvesper
j.s. bach: präludium und fuge in h-moll, bwv 544
zenon cassimatis, organist
franz müller op, liturg

Impressum
Redaktion
Renate von Ballmoos, Franz Müller
Edith Heiniger
Gestaltung
Daniel Lienhard
www.predigerkirche.ch

Postadresse
Kirchgemeinde zu Predigern
Pfarramt, Gemeindedienst, Sekretariat und Kirchenpflege
Schienhutgasse 6
8001 Zürich

Telefonnummern
Gemeindedienst, E. Heiniger 044 261 09 89
Pfarramt:
Pfrn. Renate von Ballmoos 044 261 09 21
Pater Franz Müller OP 044 251 52 67
Sigristin, Rita Rabe 079 709 45 32
Kirchenpflege, D. Lienhard 044 252 22 97